

Hemiptera Haeckelii.

Von

Dr. N. Léon,

Professor an der medizinischen Facultät zu Jassy.

Hierzu Tafel I.

Aus der Zeit, in welcher ich mich im Zoologischen Institute zu Jena mit den Mundteilen der Hemipteren beschäftigte, besitze ich in meiner mikroskopischen Sammlung ein Insekt, welches ich von meinem hochverehrten Lehrer Prof. Dr. ERNST HAECKEL zugleich mit einer Anzahl aus Ceylon mitgebrachter Halobates erhielt.

Da mein Interesse insbesondere auf die Mundteile gerichtet war, behandelte ich dieselben mit Kalilauge, um sie sowie die inneren Skeletteile des Saugapparates zu isolieren. In derselben Weise verfuhr ich mit dem unten beschriebenen Insekte, das ich für eine Art von Halobates hielt. Gleich zu Beginn meiner mikroskopischen Beobachtung ersah ich, daß ich es mit keinem Halobates zu thun hatte, sondern daß unser Insekt mehr einem Dipter als einem Hemipter ähnlich sei.

Herr Prof. Dr. ARNOLD LANG, dem ich meine Beobachtung mitteilte, war derselben Meinung. Da das Insekt in zu flüssigem Kanadabalsam sich eingeschlossen befand, konnte ich das Präparat nicht umwenden, um auch dessen übrige Ventralteile zu untersuchen, und mußte lange auf das Trocknen desselben warten.

Nicht allein die äußere Form und die Zahl der Flügel bestimmt uns, das Insekt als ein Dipter anzusehen; charakteristischer noch sind dessen einfache Augen, welche den hydrocoren¹⁾ He-

1) Lehrbuch der vergleichenden Anatomie von Dr. ARNOLD LANG, S. 484.

mipteren niemals eigen sind. Der Mund hingegen ist ganz wie bei den Hemipteren gebaut.

Das Insekt weist folglich konstante Kennzeichen der Hemipteren (den Mund), konstante Kennzeichen der Dipteren (den Flügel), sowie neutrale Kennzeichen auf, daher es weder als Hemipter noch als Dipter angesehen werden kann und somit als eine Zwischenform der genannten zwei Klassen bezeichnet werden muß.

Es wird daher nicht Wunder nehmen, daß wir dem Insekte den zusammengesetzten Gattungsnamen Hemidiptera, nach dessen Entdecker den Artnamen Hemidiptera Haeckelii geben. — Der Körper des Insektes ist 4 Millimeter lang. Der Kopf hat die Form einer dreiseitigen Pyramide, deren obere Seite aus einem mittleren und zwei lateralen Stücken zusammengesetzt ist, welche alle drei hellere und dunklere pigmentierte Ringe aufweisen, deren Anordnung aus der Figur (Tafel I) sich ergibt.

Der Mund besteht aus einer viergliederigen Scheide, deren zweites Glied länger als das basale, das dritte länger als das zweite und das vierte etwas länger als das basale ist; aus einem ganz kleinen Labrum und aus Maxillen und Mandibeln, welche sich im Innern der Scheide befinden. Das innere Skelett ist so, wie ich es im Jahre 1887 bei Hydrocoren¹⁾ gefunden und beschrieben habe. —

An beiden Seiten des Kopfes liegen die verhältnismäßig großen und zusammengesetzten Augen.

Die einfachen Augen sind drei an der Zahl: eins liegt in der Mitte der Medianlinie des Kopfes, die beiden anderen rechts und links etwas höher als das mittlere.

Die Antennen sind fast fadenförmig und fünfgliederig, deren erstes basales Glied kurz, das zweite länger, das dritte das längste, das vierte kürzer und das fünfte kürzer als das vierte ist. Auf der Oberfläche sind sie mit kleinen Härchen bedeckt. Der Kopf ist weder auf dem Thorax frei fixiert, noch stark in dem ersten Bruststring eingesenkt. Der Thorax besteht so wie der Kopf aus pigmentierten Ringen. Die Segmente sind miteinander verwachsen, das zweite Segment unterscheidet sich genau von dem ersten durch laterale chitinöse Erhebungen, worin die Flügel fixiert sind, das dritte aber kann vom zweiten nicht genau unterschieden werden. Das Insekt hat zwei Flügel, auf der Mittellinie derselben,

1) Beiträge zur Kenntnis der Mundteile der Hemipteren von N. Léon. Jena.

dem Mesothorax und Metathorax gegenüber befinden sich fünf kleine runde Oeffnungen, deren Funktionen ich mir nicht erklären kann; ich glaube aber annehmen zu dürfen, daß auf beiden Seiten des Thorax kleine Haken sind, die ich nicht genau mit der Camera clara unterscheiden konnte, durch welche wahrscheinlich die Flügel mit dem Thorax in Verbindung stehen.

Die Flügel sind häutig, glashell und nackt. Die Beine sind zum Schwimmen eingerichtet, mit dicht aneinander liegenden langen Fäden bedeckt (sie erinnern an die Haare des Halobates), die eine Art Schwimnhaut bilden.

Den Hinterleib bilden neun Segmente, deren erstes, mit dem Thorax verbunden, die dorsoventrale Achse verhältnismäßig kürzer als die anderen Segmente hat und sich an einen Teil des sich unter ihm verlängernden Metathorax anlegt. Das zweite, dritte, vierte, fünfte und sechste Segment sind fast gleich groß, das siebente und achte ganz eng, das neunte aber ist verhältnismäßig sehr groß. Auf der Ventralseite des letzteren liegen die Analöffnung und die äußeren Geschlechtsteile, die wie Verlängerungen aussehen.

Es wäre zu wünschen, die Anatomie und die Ontogenie dieses Insektes genau zu studieren; uns ist es nur möglich gewesen, in der beiliegenden Figur das äußere Skelett darzustellen, da die inneren Teile durch Kalilauge maceriert wurden.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I.

1. Kopf. *a* Fünfgliedriger Fühler. *b* Zusammengesetzte Augen. *c* Einfache Augen. *d* Stechborsten (Maxillen und Mandibeln). *e* Schnabelscheide (Vagina).

2. Brust. *a'* Protothorax. *b'* Mesothorax. *c'* Metathorax. *d'* Chitinöse Erhebungen, worin die Flügel fixiert sind. *e'* Fünf kleine runde Öffnungen. *f'* Vorderes Beinpaar.

3. Hinterleib. *f'' f'''* Das zweite und dritte Beinpaar; *g'* mit kurzen Haaren versehen.



Gustav Fischer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [NF_18](#)

Autor(en)/Author(s): Léon N.

Artikel/Article: [Hemiptera Haeckelii. 13-15](#)